



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 31.12.21	Stand 30.06.22	Stand 29.07.22	Veränd. Jahr 21	Veränd. Juli	Veränd. Jahr 22
Deutsche Aktien	Dax	15884,9	12783,8	13484,1	+15,8 %	+5,5 %	-15,1 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	4298,0	3469,7	3728,8	+20,1 %	+7,5 %	-13,2 %
US-Aktien	S&P 500	4780,0	3782,7	4128,5	+27,2 %	+9,1 %	-13,6 %
Japanische Aktien	Nikkei	28859,3	26405,0	27996,5	+ 4,8 %	+6,0 %	-3,0 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	290,2	248,7	275,0	+ 29,3 %	+10,6 %	-5,2 %
Umlaufrendite	BBank	-0,28	1,32	0,77	n.a.	-41,7%	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,14	1,05	1,02	- 4,2 %	-2,9 %	-10,5 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

während Anleger in diesen unsicheren Zeiten sich um hohe Inflation, steigende Energiepreise und mögliche Wertverluste ihrer Depots sorgen, sind in anderen Teilen der Welt Millionen von Menschen durch den Anstieg der Nahrungsmittelpreise direkt in ihrer Existenz bedroht. Während wir uns über langfristige Anlagestrategien Gedanken machen, stellt sich bei vielen nur die Frage, wie über den nächsten Tag kommen?

Ja, der Wohlstand hat über die letzten Jahrzehnte weltweit zugenommen. Das kann durch entsprechende Zahlen belegt werden. Hunger und absolute Armut waren auf dem Rückzug. In der Menschheitsgeschichte verlaufen positive Entwicklungen jedoch nicht gradlinig. Es geht nicht nur aufwärts. Derzeit schlägt das Pendel wieder in die andere Richtung.

Im Gegensatz zu früheren Epochen können wir uns einen jahrzehntelangen im ‚Rückwärtsgang‘ nicht erlauben. Die Menschheit sollte schnellstmöglich zur Vernunft kommen, um mit den vorhandenen Möglichkeiten ihr Überleben zu sichern.

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Bedeutet die aktuelle Erholung an den Aktienmärkten bereits die Trendwende? Eine mögliche Rezession könnte bei zurückgehendem Konsum auch die Inflation bremsen. Die Zinsen kommen jetzt schon wieder etwas zurück. Bei den vielen geopolitischen Unwägbarkeiten bleibe ich immer noch vorsichtig und halte mich breiten Neuinvestitionen zurück.

ANLEIHE-CRASH

Anleihen gelten als Anlage allgemein als sicher. Das ist die Theorie. Die Kurse von festverzinslichen Papieren sind in diesem Jahr so stark eingebrochen wie noch nie. Darüber wird jedoch kaum berichtet.

GREENWASHING II

Auch die EU betreibt Greenwashing. Nur dass hier keine Staatsanwaltschaft ermittelt. Ab jetzt gelten Atomkraft und Gas „grüne“ Energien.

Der nächste INFOBrief erscheint wieder am 1. Oktober. Ich wünsche Ihnen bis dahin eine gute Zeit, ggf. schöne, erholsame Urlaubstage.



(MARKT)SPLITTER

Wer hätte es erwartet? Trotz düsterer Prognosen: die Märkte entwickeln sich im Juli durchwegs positiv. Die Zuwächse der wichtigsten Indizes betragen zwischen fünf und knapp zehn Prozent und kompensieren einen Teil des bisherigen Jahresverlustes.

Die Inflation in Deutschland steigt zunächst einmal nicht weiter, bleibt aber auf einem hohen Niveau, jenseits der 7 %. Die Umlaufrendite ist wieder deutlich gefallen. Das heißt die Zinsen fallen wieder etwas. Eine 10-jährige Bundesanleihe bringt aktuell 0,9 % Rendite. Der Euro notierte zwischenzeitlich gegenüber dem US-Dollar auf dem tiefsten Stand seit 20 Jahren.

Derweil gibt es keine positiven Neuigkeiten. Das aktuelle Umfeld hat sich nicht zum Besseren gewendet. Der Krieg ist noch da. Die Energiepreise gehen durch die Decke, die Notenbanken reagieren mit Zinserhöhungen. Das schmälert Unternehmensgewinne. Den Verbrauchern bleibt weniger Geld in der Tasche.

Kein Wunder, dass Umfrageergebnisse zum Geschäftsklima oder der Verbraucherstimmung im Keller sind. Auch der Pessimismus von Profianlegern ist rekordverdächtig und ähnlich hoch, wie zur Zeit der Finanzkrise 2008/2009.

Trotzdem gibt es diese Kurserholungen an den Aktienmärkten. Dreht der Markt bereits? Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht.

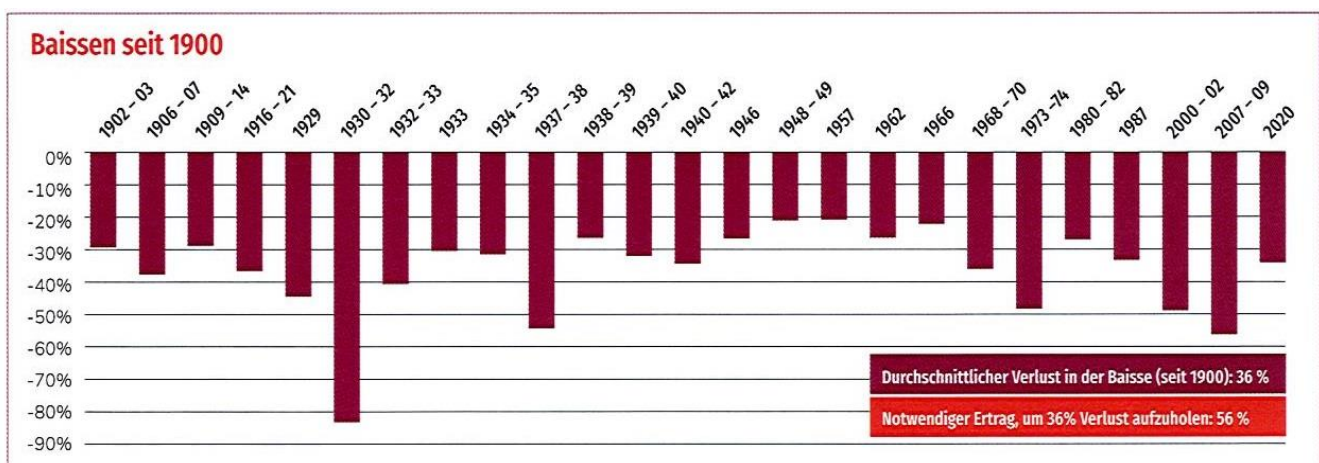
Die Grafik unten zeigt alle Baissen (Definition: Kursverlust im Index von mehr als 20 % gerechnet vom Höchststand) seit dem Jahr 1900. Im Durchschnitt ging es 36 % nach unten. Im laufenden Jahr waren es zwischenzeitlich schon mal in der kurzen Zeit rekordverdächtige 23 %.

Ich denke für eine Entwarnung ist es noch zu früh. Ich halte mich mit Neu-Investitionen lieber noch etwas zurück. Ich will nicht in eine Bärenfalle tappen.

Dennoch: die aktuelle Situation zeigt wieder ganz deutlich das Dilemma: noch schwieriger als am Höchstpunkt zu verkaufen ist es, den richtigen Zeitpunkt für einen Wiedereinstieg zu erwischen.

Immer wieder mal werde ich bei neuen Höchstständen gefragt, ob es nicht besser wäre jetzt zu verkaufen. Meine Gegenfrage lautet dann meistens „ja und wann sollen wir dann wieder einsteigen?“ Markt-Timing funktioniert halt im Regelfall nicht.

Die Kurse an der Börse antizipieren die Entwicklung der Wirtschaft. Deshalb ist es normal, dass die Aktien in der Regel bereits in einer Rezession wieder zu steigen beginnen, wenn die Welt drumherum noch düster aussieht.





ANLEIHE-CRASH

Anleihen gelten als sicher. Vor allem Staatsanleihen. Nach dieser Sichtweise sind auch die sieben Risikostufen in der Anlageberatung kategorisiert. Je höher die Anleihequote, desto geringer die Schwankung, desto weniger Risiko, desto besser geeignet für vorsichtige Anleger. Soweit die Theorie.

Diese eindimensionale Betrachtung habe ich immer wieder kritisiert. Unabhängig davon, dass in den letzten Jahren, der Verzicht auf Risiko nach Kosten und Inflation einen sicheren realen Verlust zur Folge hatte, haben wir in diesem Jahr erlebt, wie schwankungsanfällig Anleihen in einem bestimmten Marktumfeld sein können.

In der Fachwelt wird aktuell sogar von einem historischen Anleihe-Crash gesprochen. Während über einen Crash am Aktienmarkt breit in den Medien berichtet wird, erfährt man in dem Fall eher nichts. Liegt sicher daran, dass die Zusammenhänge in der Darstellung wesentlich komplexer sind.

Je länger die Laufzeit der Anleihe, desto stärker wirken sich Zinsänderungen auf den Kurs der Anleihe aus. Wenn Zinsen steigen, werden alte Anleihen mit niedrigeren Zinsen unattraktiver mit der Folge, dass deren Kurs fällt.

In der folgenden Grafik ist der Kursverlauf (grün) einer Anleihe mit der extrem langen Laufzeit von 100 Jahren dargestellt, die Österreich im Jahr 2017 mit einer jährlichen Verzins-

ung von 2,1 % ausgegeben hat.

Nach dem allgemeinen deutlichen Zinsanstieg in diesem Jahr beträgt der zwischenzeitliche Kursverlust vom Höchststand aus – 66 %! Zwei Drittel des Wertes sind da einfach erstmal weg.

Privatanleger werden jetzt keine Anleihen mit einer 100-jährigen Laufzeit besitzen. Das Beispiel verdeutlicht jedoch m.E. recht anschaulich, was mit Anleiherisiken gemeint ist.

STAATSQUOTE

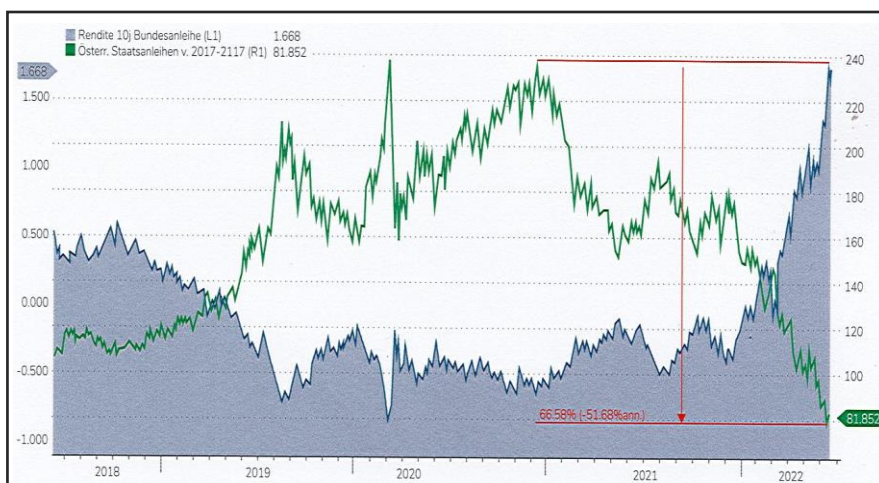
Die Staatsquote in Deutschland, also das Verhältnis der Staatsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt, wächst weiter und beträgt derzeit ca. 51 %. Das liegt zwar immer noch im EU-Mittel ist aber schon ordentlich hoch.

Der Staat reguliert, bürokratisiert und lähmt in vielen Bereichen unser Land. Überall wo der Staat seine Finger im Spiel hat, wird es kompliziert, und es scheint still zu stehen, wo es voran gehen sollte. Finanzielle Mittel werden ineffizient eingesetzt.

Die vielen Behörden, Beamten und Bürokraten wollen beschäftigt sein und legitimieren mit teils unverständlichen Verwaltungsvorgängen ihre eigene Existenz. Und es werden immer mehr.

Persönliche Erlebnisse haben mich in den letzten Wochen mit der Realität konfrontiert.

Hier nur zwei Beispiele:



- in meiner „kleinen privaten Ukraine-Hilfe“ machte ich erstmals Erfahrungen mit Anmeldungen/ Beantragungen beim Einwohnermeldeamt, Sozialamt, Ausländeramt, Job Center, Kindergeldbeantragung. Papier/ Anträge ohne Ende. Digitalisierung/Vernetzung unter den Behörden? Fehlanzeigen.



Bei all dem hat der Bürger ruhig zu bleiben, sonst rechnen Sie bitte mit einer rüden und unfreundlichen Behandlung: „Sie wollen doch etwas von mir. Kommen Sie morgen wieder“ (Zitat, MA des LA Miltenberg).

Erstmals erlebt habe ich auch, wie durchaus auskömmlich die Unterstützung ist, die unser Staat leistet, dabei wird keine Gegenleistung eingefordert. Z.B. werden bei den Leistungsempfängern Vermögen von bis zu 60.000 Euro nicht angerechnet. Menschen arbeiten nicht oder dürfen sogar nicht arbeiten, obwohl massenhaft Servicepersonal fehlt. Unser Arbeitsminister plant derzeit weitere „Entgegenkommen“.

- **Anderes Thema: die Deutsche (Staats-) Bahn. Selbst erlebt bei meiner Fahrt nach München in der vorletzten Woche. ALLE Züge, Fern- und Regionalzüge, am Hauptbahnhof Aschaffenburg hatten Verspätung, zwischen 15 und 60 Minuten.**

Mein ICE fiel schließlich ganz aus. Der Regionalzug nach Würzburg stoppte dann 20 Kilometer vor Würzburg. Rund 300 Mitfahrende musste aussteigen, um auf dem Bahnsteig auf den bereits gut besetzten nachfolgenden Zug zu warten.

Realitätsfern träumen derweil viele Politiker von einer Mobilitätswende währenddessen sie in schweren Limousinen von Termin zu Termin chauffiert werden. Eine Verpflichtung zur Nutzung des sinnfreien 9 Euro-Tickets würde hier wohl schnell zu einem besseren Realitätsbezug führen.

GREENWASHING II

Ein Leser bedauerte, dass ich in meinem letzten INFOBrief, die EU-Taxonomie zu unkritisch behandelt hätte, vor allem vor dem Hintergrund, dass Gas und Atomkraft als nachhaltig eingestuft werden sollten.

Ich muss eingestehen, etwas naiv habe ich tatsächlich noch darauf gehofft, dass die EU-Parlamentarier mehrheitlich noch einen Funken Verstand besitzen und gegen diesen Unsinn votieren. War aber nicht so. Kaum war der IB draußen bei Ihnen, waren Gas und Atomkraft nach EU-Vorgaben plötzlich ‚grün‘. Damit sind auch solche Industrien für ‚strenge‘ Artikel 9 Fonds gemäß dieser Verordnung investierbar.

Das nenne ich ebenfalls „Greenwashing“. Nur dass hier keine Staatsanwaltschaft ermittelt.

Deutliche Kritik kam aus der Finanzindustrie. Diese ist sich wohl bewusst, dass hier Glaubwürdigkeit und Vertrauen auf dem Spiel stehen. Vermögensverwalter mit Prinzipien werden auch weiterhin Atomenergie und Gas ausschließen. Dennoch: Anleger müssen wieder genauer hinschauen.

SPRÜCHE

„Ein reicher Mann ist oft nur ein armer Mann mit sehr viel Geld.“

Aristoteles Onassis, griech. Reeder (1906 – 1975)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.